Donnerstag, 24. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10356. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Mai. In der gestrigen Wählerversammlung des sechsten Berliner Wahlbezirks acceptirten die Nationalliberalen die Reichstags-Candidatur des fortschrittlichen Candidaten Ludwig Löwe. Letzterer wurde als alleiniger Candidat der liberalen Parteien gegenüber Hasenclever proclamirt.

Wien, 24. Mai. Ein Telegramm des „Wiener Tageblatts" meldet aus **Belgrad**: Die serbische Nationalmiliz wurde beordert, am 29. Mai vollgerüstet zu erscheinen. Die ausgedienten und beurlaubten Soldaten werden einberufen, es werden ferner zwei neue Bataillone des stehenden Heeres formirt. Fürst Milan wird erst nach Eröffnung der Skupschtina nach Rumänien abreisen.

Danzig, 24. Mai.

Die abgebrochenen Verhandlungen mit Oesterreich wegen Erneuerung resp. Abänderung des Handelsvertrages sind vielleicht von beiden Regierungen nicht mit der ernsten Absicht begonnen worden, eine Vereinbarung zu Stande zu bringen, sondern mit der stillen Absicht, nur eine Zeit lang zum Schein zu verhandeln, um gegenseitig den „guten Willen" zu zeigen, und bei passender Gelegenheit dem Andern die Schuld an dem Nichtzustandekommen in die Schuhe zu schieben. Heute ist — wie man uns aus Berlin schreibt — von einer Rückkehr der Commission nach Wien, also von einer Wiederaufnahme der Verhandlungen, keine Rede mehr. Es werden nun von der Reichsregierung — wie man uns weiter berichtet — bedeutsame Abänderungen des Zolltarifs vorgeschlagen werden, dem Bundesrath und dem Reichstag werden daraus sehr umfassende Arbeiten erwachsen. In Berlin war man natürlich auf eine Situation, die man wahrscheinlich gewünscht hatte, vollständig vorbereitet; denn es sind in den letzten Wochen, namentlich nach Schluß des Reichstages durch die zustehenden Ausschüsse im Bundesrathe Vorbereitungen getroffen worden, welche die bez. Arbeiten erleichtern und abkürzen sollen.

In Berlin macht eine Art Programm-Artikel des „Berliner Actionär" über etwaige „Neuwahlen" zum Reichstage um so mehr Aufsehen, als dieser Artikel die Anschauungen genau widerspiegeln soll, welche über diesen Gegenstand in den leitenden Kreisen des preußischen Handelsministeriums vorherrschen. Der Aufsatz wendet sich namentlich gegen die Bestrebungen jener schutzzöllnerischen Kreise, welche einen Appell an das Land befürworten, nachdem die Regierung mit ihrer Vorlage über den Ausgleichszoll im Reichstage eine Niederlage erlitten. Nach alle dem zu urtheilen, acceptirt in den wirthschaftlicher Fragen die Regierung das Votum des Reichstages und schiebt alle Schuld des Mißlingens ihrer Vorschläge auf das, was sie eine „wüste Schutzzoll-Agitation" nennt. Es wird angedeutet, daß die Schutzzöllner sich bescheidene, erreichbare Aufgaben als Ziel hinstellen, und namentlich manche ihrer Wortführer in Presse und Versammlungen beseitigen müssen.

Die Anwesenheit des Grafen Schuwaloff bei Fürst Bismarck in Friedrichsruh in vergangener Woche bildet noch immer den Gegenstand lebhafter Unterhaltung in politischen Kreisen. Was uns damals über den eigentlichen Zweck der Reise des russischen Diplomaten mitgetheilt wurde, hat sich seitdem als vollständig richtig herausgestellt. Wie uns heute aus derselben Quelle gemeldet wird, hat Graf Schuwaloff dem Fürsten Bismarck umfangreiche Eröffnungen über die Verhältnisse in London gemacht, in denen die Haltung des österreichischen Botschafters Grafen Beust eine sehr erhebliche Stellung eingenommmen hat. Die Mittheilungen des Grafen Peter sollen bei Bismarck eine sehr verstimmende Wirkung ausgeübt haben. In der „Frankf. Ztg." finden wir über denselben Gegenstand folgende Correspondenz: „Nächst dem Grafen Arnim ist unserem Reichskanzler wohl keine diplomatische Persönlichkeit so unsympathisch wie Graf Beust. Trotzdem es dieser doch eigentlich gewesen, welcher schon während des französischen Krieges die erste Masche zu der Drei-Kaiser-Allianz schlug, und Graf Andrassy im Grunde nur fortgesetzt hat, was Beust durch einen Salto mortale, den ihm so leicht kein Zweiter nachmacht, begonnen hat, mißtraut Fürst Bismarck doch Niemandem mehr als dem gegenwärtigen Botschafter Oesterreich-Ungarns am Hof von St. James. Dieses Mißtrauen hat neue Nahrung erhalten durch die Eröffnungen, welche dem Fürsten jüngst durch den Graf Schuwalow gemacht wurden und die Folge war eine an den Grafen Andrassy gerichtete Vorstellung, des Inhalts, daß das „Intriguenspiel" des Grafen Beust geeignet sei, die guten Beziehungen der drei Kaisermächte zu gefährden und vor allem Mißtrauen gegen die Politik Oesterreich-Ungarns zu erwecken, dies umsomehr, als Graf Beust vielmehr ungarische als österreichisch-ungarische Politik zu treiben scheine. Obgleich der Magyaren-Graf, welcher gegenwärtig das habsburgische Staatsschiff lenkt, sich durch diese Vorstellung kaum besonders angenehm berührt gefühlt haben dürfte, hat er sich doch beeilt, die Besorgnisse des Fürsten in einem längeren Schreiben zu beseitigen. Die Details desselben entziehen sich unserer Kenntniß; doch scheint es, daß die Andrassy'sche Auseinandersetzung in Friedrichsruhe einen guten Eindruck gemacht hat, zumal dem Schreiben die Copie einer an den Grafen Beust bereits vor dieser Beschwerde Bismarcks gerichteteten „Verwarnung" beigeschlossen war."

Die „N. A. Z." schreibt: Die Verzögerung der Beschlußnahme über die militärischen Ausgleichsmaßregeln beruht, wie versichert wird, nicht auf Zweifel an der Nothwendigkeit der Maßregeln, sondern nur auf Erwägungen über Einzelheiten der Ausführung. Alles, was wiederholt von solchen Einzelheiten gemeldet worden, ist unrichtig. Die definitiven Bestimmungen sind eben noch nicht getroffen.

Die heutige halbamtliche „Prov.-Corr." giebt eine Uebersicht über die Ereignisse vor und nach dem Ministerwechsel in Frankreich, in der es u. A. heißt: Der Präsident der französischen Republik hat ganz unerwartet sein bisheriges Ministerium entlassen und durch die Wahl seiner neuen Minister eine entschiedene Wendung seiner Politik bekundet: er will sich von Neuem auf diejenigen Parteigruppen stützen, denen er bei dem Sturz des vormaligen Präsidenten Thiers seine Berufung an die Spitze der Regierung Frankreichs zu danken hatte. Die Vertagung, welcher möglicher Weise eine nochmalige Vertagung auf weitere vier Wochen folgen wird, kann nach Lage der Verhältnisse und nach allseitiger Ueberzeugung nur die Einleitung zur Auflösung der Abgeordnetenkammer und zu demnächstigen neuen Wahlen sein, durch welche die alten Parteien und zugleich die Ultramontanen die im vorigen Jahre verlorene Herrschaft wieder erringen wollen. Die Einflüsse und Umstände, unter welchen die merkwürdige Wendung in Frankreich eingetreten ist, haben zumal unter den obwaltenden europäischen Verhältnissen die ernste Beachtung von allen Seiten auf die weitere Entwickelung dieser neuen Krisis lenken müssen.

Nach einem von gestern Nachmittag 4½ Uhr datirten Pariser Telegramm der „Post" ist Don Carlos aus Frankreich ausgewiesen und hat Paris mit dem legitimistischen General Charette verlassen. Bestätigt sich diese Nachricht, so will das neue französische Cabinet die Regierung des Königs Alfons und wohl auch noch andere Leute wegen der ihm zugeschriebenen ultramontan-reactionären Richtung beruhigen. Man wird daraus mit Sicherheit weiter entnehmen können, daß ein Coup, wenn er unternommen werden wird, nicht dem sanften Heinrich, dem Grafen Chambord, zu Gute kommen wird, daß sich vielmehr nur die Orleans und die Napoleoniden über die Beute zu streiten haben werden.

Von dem Kriegsschauplatz an der Donau werden nur unerhebliche Schießproben berichtet. Die Russen, welche früher ihre Hauptmacht bei Galatz und Braila stationirt hatten, haben dort, nachdem eine Gefährdung der russischen Operationslinie in Rumänien durch die Türken nicht mehr zu fürchten ist, nur eine verhältnißmäßig geringe Macht zurückgelassen, schieben ihre Corps weiter an der Donau hinauf und haben die Aluta bereits überschritten. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze ist in Folge der Einnahme von Ardahan durch die Russen die Verbindung zwischen Batum und Kars unterbrochen. Die ganze Straße ist in den Händen der Russen. Der rechte Flügel des Achalzikschen Flügels ist, laut Meldung des „Hirschs T. B." aus Tiflis, im Vormarsch gegen Batum begriffen. Batum wird von zwei Seiten: von dem Rionschen und von dem Achalzikschen Corps angegriffen werden. Generallieutenant Oklobshio erwartet die Fühlung mit dem Achalzik'schen Corps, um Cichisdiri zu stürmen. Nach der Einnahme von Cichisdiri wäre der Fall von Batum unvermeidlich, wenn der Aufstand der Tscherkessen im Kaukasus nicht bedeutende Dimensionen annimmt und namentlich die Zufuhr an Proviant und Munition nicht verhindert. Der Seraskier verstärkt nach Möglichkeit die türkischen Invasionstruppen bei Sukum-Kaleh, doch auch die Russen erhalten schleunig bedeutende Nachschübe. Das Commando über die neu gebildeten zwei Divisionen Donscher Kosaken, welche zur Kaukasusarmee stoßen sollen, wurde den Generälen Rodion und Kulgatschew übertragen. Der hartbedrängte Generalmajor Krawschenko hat sich am Flusse Madshara verschanzt. Derselbe verließ erst Sukum nach Verlust des größeren Theiles seiner Abtheilung. Aus Sugdidi sind 3000 Mann Verstärkung eingetroffen. Man befürchtet den Fall von Otschantschiri. Türkische Schiffe kreuzen vor Redut-Kaleh, Novorossijk und Anapa.

[Berichtigung.] In der gestrigen politischen Uebersicht ist anstatt des durch einen Schreibfehler entstandenen „gregorianischen" Kalenders „julianischen" zu setzen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Mai. Mit der Anwesenheit des Fürsten Bismarck hat sich ein überaus geschäftliches Treiben im Auswärtigen Amt entwickelt. Der Fürst arbeitet viel und anhaltend mit seinem Sohne, dem Grafen Herbert und dem Legationsrath v. Holstein, woraus sein persönliches Eingreifen in die Geschäfte erkenntlich wird. Mit allen deutschen Botschaftern herrscht ein reger Depeschenverkehr, besonders lebhaft, wie man hört, mit der italienischen Regierung. Es ist davon die Rede, daß der diesseitige Botschafter in Rom, Herr v. Keudell, welcher sich bereits auf Urlaub befindet und sich in der Nähe von Wien auf dem Lande aufhält, in Kurzem auf seinen Posten zurückkehren würde. Wie lange Fürst Bismarck in Berlin verweilen wird, ist völlig unbestimmt; es ist in diesem Jahre ein längerer Aufenthalt des Fürsten in Kissingen beabsichtigt, wie es heißt 6 Wochen, auch ist nicht ausgeschlossen, daß der Fürst, falls er sich wohl befindet, nicht direct nach Varzin gehen, sondern etliche Wochen im baierischen Hochlande oder in den österreichischen Alpen zubringen wird. — Der Handelsminister Dr. Achenbach ist diese Nacht von seiner Dienstreise in die westlichen Provinzen hierher zurückgekehrt. — Im Cultusministerium finden jetzt täglich Conferenzen zwischen dem Minister und den Directoren der einzelnen Departements statt, um die Schlußredaction des Unterrichtsgesetzes und der dazu gehörigen Motive vorzunehmen; nach Schluß dieser Conferenzen geht der Entwurf an die übrigen Ministerien. — Die Arbeiten für eine anderweite Reorganisation der Verwaltung der königl. Museen sind wieder aufgenommen worden und sollen bis zum Herbst so weit gefördert werden, um dem Landtage davon Kenntniß geben zu können. — Nach einem gestern hier eingelaufenen Telegramm aus Olympia haben die dortigen Ausgrabungen einen überaus kostbaren Fund zu Tage gefördert, eine, und zwar gut erhaltene Statue des Praxiteles, einen Merkur darstellend. — Für das königl. Kupferstich-Cabinet ist eine seltene und höchst werthvolle Sammlung von Original-Handzeichnungen und Kupferstichen Albrecht Dürer's erworben worden.

— Herr v. Mitschke-Collande, früherer sehr conservativer Abgeordneter und Landrath a. D., ist am 19. Mai auf Collande im Kreise Militsch in Schlesien plötzlich infolge Schlagflusses gestorben. Er war im Jahre 1810 geboren und auch einige Zeit Landrath des Kreises Löbau i. Westpr.

— Bürgermeister Prüfer zu Dortmund ist auf Grund der Präsentation der städtischen Behörden zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt worden.

— Die Corvette „Ariadne" ist nach der „Kiel. Ztg." am Sonnabend Abends nach Wilhelmshaven in See gegangen, ebenso am 21. d. Nachmittag die Panzerfregatte „Preußen", nachdem dieselbe am Vormittag von dem Marine-Stationschef Contreadmiral Werner inspicirt worden. Die Fregatte „Niobe" verließ gestern Vormittag zu Kreuztouren vor der Kieler Föhrde die Rhede.

— Gerüchtweise hört die „Gött. Ztg.", daß die Absicht vorliege, in Nordhausen eine Centralbauwerkstatt der königl. preußischen Eisenbahnen zu etabliren.

* Die letzte, vom 15. Mai datirende Uebersicht der Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken schließt mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassen-Bestand

---

Verdi in Köln.

Die niederrheinischen Musikfeste haben einen guten Klang in der gesammten musikalischen Welt. Diesmal fand das Fest in den Pfingsttagen in Köln statt, und es gewann dadurch an Interesse, daß Verdi, für das deutsche Volk der Componist des „Troubadour", für die musikalische Aristokratie der Componist des „Requiem", von seinem Winteraufenthalt Genua an den Rhein gekommen war, um sein letzteres Werk selbst zu dirigiren. In den letzten Wochen schien ein Unstern über dem Fest walten zu wollen, da einzelne der vorzüglichsten Inhaber der Solo-Gesangpartien — Frl. Kling und der Tenor Herr Candidus — durch Krankheit an der Theilnahme verhindert wurden. Doch für die Erstere wurde in Frl. Adele Aßmann, unserer Landsmännin, ein vortrefflicher Ersatz gewonnen, und Herr v. Hülsen hatte die Güte, zu genehmigen, daß Herr Hofopernsänger Ernst aus Berlin die Rollen des Letzteren übernehmen konnte.

Verdi, der im 63. Lebensjahre steht, kam schon mehrere Tage vor dem Feste in Köln an, um die Proben zum Requiem zu leiten. Am 17. d. Mts. veranstaltete der Kölner Männergesangverein zu des Componisten Ehren in der Wolkenburg eine Ovation; der Meister sagte dabei, er habe schon sehr viele Ehrenbezeugungen in der Welt erfahren, allein einen Empfang, wie ihn Köln ihm biete, habe er noch nicht erlebt. Dann müsse er auch gestehen, daß die Leistungen des Vereins alles überträfen, was er je auf dem Gebiete des Männergesangs gehört.

Der erste Tag des Musikfestes, der Pfingstsonntag, brachte eine vortreffliche Aufführung von Haydn's „Jahreszeiten;" der folgende Tag das „Requiem." Wir geben nun einen Auszug aus dem Festberichte der „K. Z." Diese schreibt: Verdi persönlich zu sehen, vor Allem ihn in seinem Wirken zu sehen, das konnte allerdings schon jeden Musikfreund auf's Höchste interessiren. Und ich glaube, Niemand ist enttäuscht worden. Das Feuer, welches die entscheidenden Momente seiner dramatischen Muse durchglüht, prägt sich noch vollständig in dem ganzen Wesen Verdi's aus, sobald er den Tactstock in der Hand hält. Der Sänger oder Spieler weiß sofort: da steht die lebendige Interpretation dessen, was du heute empfinden sollst, — Verdi tactirt nicht blos, er dirigirt im vollsten Sinne des Worts, er spiegelt die musikalischen Gedanken in seinen Mienen, in seiner Haltung, in der Bewegung seines Tactstocks wieder.

Ueber den Werth des „Requiem" herrscht Einstimmigkeit. Schüttle man den deutschen Begriff von Kirchenmusik ab, versetze sich in das farbenreiche Italien mit seinem kirchlichen Schaugepränge, erinnere man sich, daß die Musik das Hochamt zum ersten Jahrestage des Todes Alessandro Manzoni's (gestorben am 22. Mai 1874) verherrlichen soll, so schwindet jede Voreingenommenheit, und man ist eines unbefangenen Urtheils fähig, das jedenfalls zu Gunsten des Werkes — werde es nun ein Oratorium oder eine Trauer-Oper genannt — ausfallen wird.

Es handelte sich diesmal nicht lediglich um ein paar Tempi oder Accente, die sonst wohl zur Sprache kommen, wenn statt des gewöhnlichen Dirigenten der Componist selbst den Stab führt. Hier hatte die ganze Auffassung etwas Fremdartiges, weil unserer Nationalität Entlegenes; das ist dem Werke zumeist zu Gute gekommen, hat es aber auch an anderen Stellen in Nachtheil gebracht. Verdi wählte zuvörderst die Nüancen viel schärfer, greller, als in Deutschland üblich. Darin könnten wir etwas von den Italienern lernen, denn die Wirkung der Musik beruht doch zu einem sehr wesentlichen Theile vollständig auf einem sinnlichen Fundament, und jedenfalls erfordert das Ohr zum vollen geistigen Verständniß schärfer betonte Contraste als das Auge, welches eine Farbenmischung mit Muße betrachten kann. Der geistigen Schönheit eines Werkes geht durch die sinnlichen Effecte nichts verloren; letztere sind nur dann verwerflich, wenn von ersterer nichts vorhanden ist. Auch der Umstand, daß Verdi ein gewisses Rubato sich erlaubte, kann keiner Composition, nicht einmal einer deutschen, zum Nachtheil gereichen. Das Rubato gehört wesentlich mit zur Declamation, in der sich die geistige Beherrschung des musikalischen Inhalts wiederspiegelt. Auch Beethoven verlangt ausdrücklich, wie Schindler bezeugt, für seine Compositionen freiere Declamation. Aber in Betreff der Declamation stellen sich schon Verschiedenheiten deutscher und italienischer Auffassung ein. Manchen Stellen würden wir, um den Singstimmen bessere und kräftigere Entfaltung zu gewähren, ein morendo gestatten, wo im Gegentheil Verdi vorwärts trieb. Bei den Italienern gilt die Menschenstimme in weit höherem Grade wie bei uns als Instrument und darf als solches gelten, weil die italienischen Kehlen eine größere Technik besitzen. So treten denn die Singstimmen als vollständige Orchester-Instrumente ein, und Alles zusammen wird als ein einziges großes Orchester behandelt. Daher das rasche Tempo der Sanctusfuge im flotten Allabreve und das gleich rasche Tempo der Fuge Libera me Domine, welche beiden Tempi der Componist fast nicht rasch genug zu bekommen schien. An solche Behandlung der Fugen für Menschenstimmen sind wir nicht gewohnt. Unsere Tempi in den Händel- und Bachchören lassen die etwas ungelenke Kraft der deutschen Kehle sich voll und wuchtig entfalten, wir erwarten daher von einer Verdi-Fuge unwillkürlich eine ähnliche Wirkung und finden uns einfach — enttäuscht. Sonst vergessen wir über dem Chor das Orchester, hier spielt der Chor im Orchester mit. Aehnlich überall im Requiem; denn daß die Solosingstimme auch in selbstständiger Cantilene auftritt, ist jedem anderen Orchesterinstrument ganz eben so gestattet. Darüber kann gar kein Zweifel herrschen, die Chöre der „Jahreszeiten" sind uns Deutschen viel sympathischer als die Chöre Verdi's. In ihrer breiten Entwicklung gewähren uns die deutschen Oratorienchöre auch eine weit länger ausgedehnte Muße, so recht in ihre Schönheit hineinzudringen, bei Verdi verraucht der Chor, ehe man noch recht Zeit zum Hinhören hatte.

Das Hauptgewicht für uns Deutsche liegt daher im Orchester und in den Soli. Hierbei konnte man nun die interessante Beobachtung machen, daß die einzelnen Instrumental-Effecte, so reich sie gestreut sind, doch im Ganzen weniger aufdringlich, nobler auftreten, als vielfach bei deutscher Behandlung. Verdi gestattet dem einzelnen Instrument nie, mehr herauszutreten, als gerade wesentlich zu dem Gesammteindrucke nothwendig ist; er wurde darin freilich auch bedeutend unterstützt durch die vortrefflichen Bläser, die man sich eben bei Musikfesten ganz besonders sorgfältig zusammenlesen kann. Andererseits wußte Verdi auch das pure Streichorchester zu der denkbar größten Wucht zu bringen, und das ist ein ganz wunderherrlicher Effect.

Die obige Bemerkung über die Rolle der Gesang-Soli wird bestätigt durch die Schwierigkeit, womit stellenweise die Stimmen sich aus dem vollen Orchester herauszuarbeiten haben. Wenn da noch die Stimme mit voller Kraft heraustönen soll, dann muß sie über ganz kolossale Mittel gebieten. Unsere Solisten standen übrigens durchweg auf der Höhe, besonders die beiden Damen Frl. Lilli Lehmann und Frl. Adele Aßmann (2. Sopran) bedeckten sich mit Lorbern. Herrlich ging ihr Duett „Recordare" und ihr Unisono „Agnus Dei". Die Stimmen schmiegten sich sehr gleichmäßig zusammen, bei beiden war der Anschlag leicht, der Ton gerundet; besonders schwebten die hellen hohen Töne von Frl. Lehmann wunderhübsch über dem Ganzen. Noch sei die eine Lehre für uns Deutsche angefügt, daß Verdi seine Fermaten möglichst kurz macht und nie das rhythmische Gefühl verletzt.

---

717 974 000 Mk. oder 1 729 000 Mk. mehr als in der Vorwoche, während der Wechselbestand bei einem Betrage von 602 816 000 Mk. eine Abnahme um 23 725 000 Mk. und die Lombardforderungen mit 82 080 000 Mk. eine solche um 8 394 000 Mk. erfahren haben; gleichzeitig verminderte sich der Notenumlauf um 27 666 000 Mk., auf 887 682 000 Mk. herab; die täglich fälligen Verbindlichkeiten aber zeigen in Höhe von 195 935 000 Mk. der Vorwoche gegenüber ein Anwachsen um 2 168 000 Mk., wie auch die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten mit 86 556 000 Mk. eine Zunahme um 11 000 Mk. constatiren.

* Posen, 23. Mai. Heute hat die polnische Pilgerschaar, welche sich zum Jubiläum des Papstes nach Rom begiebt, ihre Reise angetreten. Außer der schon erwähnten Adresse mit 200 000 (wie andere polnische Blätter mittheilen 300 000) Unterschriften nimmt dieselbe einen großen goldenen Reliquienständer, welcher 5000 Frcs. gekostet haben soll, als Angebinde mit.

Wiesbaden, 21. Mai. Heute fand auf der hiesigen königlichen Regierung auf Veranlassung des Herrn Handels-Ministers eine Besprechung statt, welche die Errichtung einer keramischen Fachschule im nassauischen Kannenbäckerland, wahrscheinlich zu Grenzhausen, wo sich schon die Anfänge eines Gewerbemuseums befinden, zum Gegenstand hatte. Der Conferenz wohnte ein Rath des Handels-Ministeriums bei. Wie man hofft, wird dieselbe der Ausgangspunkt einer neuen Blüte der mittelrheinischen Kunsttöpferei sein, welche zur Zeit der Renaissance und bis zur Erfindung des Porcellans auf einer so hohen Stufe stand.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 19. d., durch welches der Landtag des Herzogthums Krain aufgelöst und die sofortige Einleitung der Neuwahlen für denselben angeordnet wird. (W. T.)

Wien, 23. Mai. Die Nachricht der „N. fr. Pr." aus Jassy, das Obercommando der russischen Armee beabsichtige die Pässe der Siebenbürgener Karpathen durch zwei Divisionen zu besetzen, um Oesterreich an einer Intervention zu verhindern, findet in hiesigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben.

Schweiz.

Neufchatel, 21. Mai. Der auch von Delegirten des „Grütli-Vereins" beschickte Congreß des Schweizer Arbeiterbundes hat gestern hier die Gründung einer „social-demokratischen Partei" beschlossen. Die Sectionen beider Parteien an einem durch Urabstimmung zu bezeichnenden Orte wählen ein oberstes leitendes Central-Comité, das jedoch keinen administrativen Charakter hat und dessen Beziehungen zu den beiden Partei-Comité's ein Geschäftsreglement ordnen wird. Die Autonomie dieser beiden letzteren ist also immerhin gewahrt. (Fr. Z.)

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Gutem Vernehmen nach ist der Admiral Gicquel des Touches zum Marineminister ernannt worden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 22. Mai. Der Minister-Präsident Canovas ließ in vergangener Nacht sein Palais von 200 (statt wie bisher von 50) Mann) bewachen.

Italien.

Rom, 20. Mai. Die Entlassung Jules Simons hat hier den größten Eindruck gemacht. Sowohl in Regierungs- als in den parlamentarischen Kreisen sieht man in dem Briefe des Marschalls Mac Mahon eine Drohung Frankreichs gegen Italien zum Schutze der Clericalen. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind in dieser Hinsicht die Erklärungen des offiziösen „Diritto", welche das Verhalten des Marschalls nicht herber verurtheilen können. Das Blatt des italienischen Ministerpräsidenten will im Verfahren Mac Mahon's eine Folge des Votums des italienischen Senats erblicken; es nimmt daher offen Partei für die französische parlamentarische Linke gegen den Marschall. Mit dieser Sprache des „Diritto" stehen zwei andere Thatsachen im engen Zusammenhange, die sofort erfolgte Condolenzvisite des italienischen Botschafters Cialdini bei Jules Simon, welche so eben vom Telegraphen gemeldet wurde, und die bereits von hier erfolgte Absendung von drei Generälen, unter ihnen Longe und Brignone, nach der französischen Grenze zur Inspection der Alpenpässe und ihrer Befestigungen.

Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Der Kaiser besichtigte gestern das für die Südarmee bestimmte Kosakenregiment, dessen erste Staffel bereits gestern Abend von hier eingeschifft worden ist. In einer an die Offiziere gerichteten Ansprache hob der Kaiser dabei hervor, er halte es nicht für nothwendig, den Offizieren in Erinnerung zu bringen, daß sie den alten Ruhm ihres Regiments aufrecht zu erhalten hätten, er sei fest davon überzeugt, daß sie dies ohnehin thun würden. Er hoffe, das Regiment in der gewohnten guten Ordnung an der Donau wiederzusehen. Mit einer ähnlichen Ansprache begrüßte der Kaiser die Abtheilungen des Regiments, zu denen er heranritt. Das Regiment antwortete mit enthusiastischen Hurrahrufen. — Hier liegen bis jetzt bestimmte Mittheilungen, daß Serbien seinerseits zum Kriege schreiten wolle, nicht vor. Rußland hat es an seinem Rathe, dem Kriege fern zu bleiben, nicht fehlen lassen. Zu irgend einem Zwange hat es keine Veranlassung. Sein Abrathen ist klar und bestimmt gewesen, denn es liegt auch nicht in unserem Interesse, an unserer Seite sich ein revolutionäres panslavistisches Freischaarenthum etabliren zu sehen, dem Vorschub zu leisten man hier sicher nirgends gewillt ist. (W. T.)

Rumänien.

PC. Bukarest, 21. Mai. Die am Ruder befindliche Partei hat es endlich durchgesetzt, die Unabhängigkeit Rumäniens von der Pforte zu proclamiren. Bevor sich die Regierung zu diesem Acte entschloß, ist es im Schooße des Cabinets selbst zu gewaltigen Stürmen gekommen, als deren Consequenz man den Rücktritt des Ministers des Aeußern Cogalnitscheanu erwartete. Letzterer war gegen Bratianu für eine Vertagung der Unabhängigkeits-Erklärung, mußte aber diesem nachgeben, da die sogenannte Mittelpartei in dieser Frage die Rothen unterstützte. Dagegen scheint ein anderes Project der Rothen: Rumänien gleichzeitig zum Königreich zu proclamiren, vertagt zu sein. Wiewohl Cogalnitscheanu in der Unabhängigkeitsfrage nachgab, ist sein Verbleiben im Cabinete noch keineswegs als definitiv gesichert zu betrachten. Als seinen eventuellen Nachfolger nennt man Basile Boërescu aus der Mittelpartei, welcher bereits die auswärtigen Angelegenheiten einmal geleitet hat. Im Uebrigen ist das Ministerium Bratianu von zwei auswärtigen Ereignissen in den letzten Tagen sehr empfindlich berührt worden. Einerseits hat die Aeußerung des ungarischen Minister-Präsidenten Tisza anläßlich seiner Beantwortung der Interpellation Helfys, daß es zweifelhaft sei, ob die Neutralität Rumäniens für Oesterreich-Ungarn wünschenswerth sei, das Cabinet und die rumänischen Kammern in eine solche Aufregung versetzt, daß Cogalnitscheanu sich in der Kammer zu dem Ausspruche veranlaßt fand: die Erklärung Tisza's habe den Ministern und Deputirten gleiches Herzklopfen verursacht. Andererseits hat der Rücktritt des französischen Cabinets Jules Simon in allen politischen Sphären unserer Hauptstadt einen überaus deprimirenden Eindruck hervorgebracht.

Amerika.

New-York, 5. Mai. Der Hohepriester der Mormonen, Brigham Young, welcher in der Salzseestadt ein Regiment führt wie ein Pascha, hat in diesen Tagen einen Sieg über seine 19. Frau Anna Elise Young errungen, der ihm selbst viele Tausende Dollars erspart. Diese Dame hat jetzt auf Ehescheidung und auf Zuerkennung von lebenslänglicher Alimentation geklagt, sie wurde aber von dem Bundesrichter mit ihrer Klage abgewiesen, da die Klägerin selbst eingestanden hatte, daß der graue Sünder und Prophet vor Eingehung des Verhältnisses mit ihr bereits mit 18 Frauen „verheirathet" war, welche auch heute noch leben und gedeihen. Ehe im Sinne unseres Gesetzbuches war also hier nicht nachweisbar, und das Gericht entschied demgemäß. Inzwischen aber hat sich die Lage Brigham Youngs in anderer Beziehung erheblich verschlechtert. Die Geständnisse, welche der Mormonenälteste Lee jüngst unmittelbar vor seiner, zur Bestrafung der von ihm vor 20 Jahren verübten gräßlichen Metzeleien an einer Emigrantenkarawane, erfolgten Hinrichtung gemacht hat, haben Brigham Young in höchst gravirender Weise als den intellektuellen Urheber jenes Massenmordes hingestellt, und es wird allgemein angenommen, daß Young und seine Genossen demnächst in Anklagestand versetzt werden würden. Brigham Young hat daher im Verein mit den Großwürdenträgern beschlossen sich jedem Versuche, ihn zu verhaften, mit Gewalt zu widersetzen. Zu diesem Zwecke sind vorgestern von den Commandeuren der berüchtigten Nauvoo-Legion Befehle zur vollständigen Mobilisirung derselben erlassen worden, und die Legion muß längstens am 21. Mai organisirt oder schlagfertig sein.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes": Belgrad, 22. Mai. Auf eine bezügliche Anfrage Serbiens erklärte Fürst Gortschakoff, die russische Regierung habe Niemandem die Neutralität Serbiens garantirt, noch bezüglich derselben irgend welche Verpflichtung übernommen. Die Actionspartei ist hierdurch ermuntert, die serbische Regierung beschleunigt die Fertigstellung der Befestigungen. — Athen, 22. Mai. Bei Lamia haben einzelne Banden die Grenze überschritten.

Man schreibt der „Pol. Corr." aus Rustschuk, 20. Mai: Abdul-Kerim Pascha läßt seine untergebenen Corps-Commandanten fühlen, daß er der allein maßgebliche Serdar Ekrem ist. Er läßt sich weder vom Seraskier, noch von Achmed Ejub Pascha mehr viel dareinreden. Er befiehlt und disponirt ganz allein und nach eigenen Intentionen. Die Vertheilung der Truppen ist zur Stunde eine solche, daß die beiden Flügel relativ sehr schwach sind. Von Küstendsche bis zur Donaumündung und in der ganzen Dobrudscha sind nur 28 Bataillone, 6 Schwadronen und 32 Geschütze vertheilt. Nicht viel stärker ist die von Widdin aufwärts echellonirte Truppenmacht. Im Centrum, innerhalb des Festungs-Viereckes Silistria-Rustschuk-Varna-Schumla sind über 140 Bataillone, 32 Schwadronen und 180 Geschütze massirt. Bis jetzt haben sich circa 60 fremde Offiziere, zumeist Engländer, Polen und Ungarn, gemeldet, dieselben wurden größtentheils bei der Feld- und Festungs-Artillerie eingetheilt. — Vor zwei Tagen ging Azis-Pascha nach Sistowo ab, um das Commando der dort in Eile zusammengezogenen Truppen zu übernehmen. Sistowo und das nahe Turtukai sind bisher gänzlich vernachlässigt worden. Seit ungefähr zehn Tagen wendet der Generalstab diesen Punkten das größte Augenmerk zu, da man in der erwähnten Gegend bedeutsame Ereignisse zu gewärtigen scheint. Es sind zunächst Genie-Truppen, Artillerie und 12 000 Mann Infanterie dorthin verlegt worden. Ebenso sind 18 Stück großer Positions-Geschütze dorthin befördert worden. — Ein Theil der aus Sofia hierher beorderten Reserven ist zur Verstärkung der Garnisonen von Nisch und Ak-Palanka beordert worden, da man sich im türkischen Hauptquartier, wie es scheint, nicht aller Sorge um die Haltung Serbiens entschlagen kann.

Ragusa, 22. Mai. Die Türken in Trebinje haben die Mittheilung erhalten, daß der Fürst von Montenegro bereits am 13. Mai mit 8 Bataillonen in Lukovo angekommen ist, um Vorbereitungen zur Beschießung von Niksitsch zu treffen. — In Kruppa, 2 Stunden von Metkovich, sind 5000 Mann türkischer Truppen verschiedener Waffengattungen concentrirt.

P. C. Bukarest, 21. Mai. Die Concentrirung der russischen Armee an der Donau ist nahebei beendigt. Die Rumänen an der oberen Donau von Oltenitza aufwärts bis zur Kleinen Wallachei sind von den Russen bereits abgelöst. Heute sollte Giurgewo von den Russen besetzt werden. Oltenitza wurde gestern von denselben besetzt. In einigen Tagen wird Großfürst Nikolaus die Linie Oltenitza-Giurgewo inspiciren. Das Hauptquartier des Großfürsten, welches schon vorgestern nach Cotrotscheni verlegt werden sollte, bleibt bis auf neue Ordre in Plojeschti. Nach allen bisherigen Dispositionen zu schließen, kann es nicht mehr bezweifelt werden, daß der Donau-Uebergang von den Russen auf mehreren Seiten bewerkstelligt werden wird. Fast mit Sicherheit darf angenommen werden, daß ebenso bei Braila ein starkes Corps in die Dobrudscha einzudringen versuchen wird, wie Turn-Margurelli und Simnitza Uebergangspunkte bilden werden. Die russischen Truppen sind so vertheilt, daß sie mit großer Schnelligkeit nach den Punkten geworfen werden können, wo es des Succurses bedürfen wird. Gestern beschossen die Russen zwischen Margurelli und Flamonda einen türkischen Transportdampfer, welcher Geschütze aus Nikopoli nach der unteren Donau führte. Eine russische Kugel zerschmetterte das Rad des Dampfers, welcher nach Nikopoli umkehren mußte. — Die rumänische Armee zieht sich vollständig in die kleine Wallachei, wo aber die Truppen über äußerst schlechte Verpflegung klagen. Vorgestern mußten aus Botuschan in der oberen Moldau eiligst 100 Stück Schlachtvieh nach Krajowa geschickt werden, weil dort vollständiger Mangel an Verpflegungsartikeln eingetreten ist. — Unsere Stadt ist von russischen Offizieren und fremden Zeitungs-Correspondenten überschwemmt. — Aus Braila wird gemeldet, daß die russische Artillerie dort fortfährt, mit ihren schweren Geschützen zu experimentiren. Vorgestern erreichten die russischen Projectile das mehr als 4 Kilometer entfernte Matschin. Ebenso machen die Kosaken häufige Barken-Excursionen nach dem türkischen Ufer.

Bukarest, 22. Mai. Die Aufstellung der russischen Armee am Donauufer bis zur Aluta ist vollendet. Die rumänischen Truppen sind hinter der Aluta concentrirt. Das Verhältniß der russischen und der rumänischen Armee zu einander ist bis zur Stunde noch nicht näher definirt. Zur Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Karl und zur Feier der Unabhängigkeitserklärung Rumäniens sind die Häuser der Stadt heute beflaggt.

Danzig, 24. Mai.

* Aus einer bis jetzt noch nicht aufgeklärten Ursache sind uns heute die sämmtlichen telegraphischen Nachrichten, sowohl die für den politischen als die für den Börsentheil bestimmten, nicht zugegangen. Wir hoffen, das Fehlende noch in der Morgenausgabe nachtragen zu können.

* Wie aus Krakau gemeldet wird, ist seit dem 21. d. Mts. die Weichsel dort nicht weiter gestiegen; die Gefahr somit vorüber. Bei Warschau scheint die Steigerung jetzt ebenfalls ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Bei Thorn stieg gestern der Wasserstand um fast 2½ Fuß, auch bei Graudenz bemerkt man ein sehr rasches Wachsen. An der Plehnendorfer Schleuse herrschte gestern Nachmittags bei 11¾ Fuß Wasserstand schon ziemlich schärfere Strömung als bisher. — An den Deichen der Nogat-Niederung sind eiligst Vorkehrungen getroffen, um gegen eine möglicherweise zu erwartende scharfe Strömung die Durchbruchsstellen zu schützen. Die bisher überschwemmten Ländereien sind jetzt größtentheils trocken gelegt und es hat sich dabei der sehr glückliche Umstand gezeigt, daß diesmal Versandungen auf dem inundirten Terrain in größerem Maße nicht vorgekommen sind.

* Wie wir vernehmen, hat die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn die Absicht, während des Sommers für die Strecke Danzig-Zoppot eine Billet-Verkaufsstelle in der Stadt zu errichten. Es ist für dieselbe ein zu diesem Zwecke besonders gut geeignetes öffentliches Lokal am Langenmarkte bereits in Aussicht genommen. Das Publikum wird dieses neue Entgegenkommen der betreffenden Bahn-Verwaltung und ihrer hiesigen Betriebs-Inspection nur dankbar begrüßen können.

* Bezüglich der den Anschluß an die Marienburg-Mlawaer Eisenbahn bildenden russischen Weichselbahn wird aus Iwangorod gemeldet, daß vor einigen Tagen der erste Inspectionszug die Stadt passirt habe. Die Strecke von Lublin nach Warschau wird bereits befahren und die Eröffnung des regelmäßigen Verkehrs auf dieser Strecke dürfte wahrscheinlich Mitte Juni stattfinden. Daß der für die Strecke Mlawa-Warschau als Eröffnungstermin in Aussicht genommene 1. Juli nicht wird eingehalten werden können, erscheint jetzt jedoch ziemlich sicher.

* Im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien sind vom 1. Juni d. J. ab telegraphische Postanweisungen bis zum Meistbetrage von 300 Mark bz. 375 Franken zulässig. Für telegraphische Postanweisungen nach Belgien hat der Absender im Voraus zu entrichten: die Postanweisungsgebühr, die Gebühr für das Telegramm und eine Gebühr von 25 Pfennig für Besorgung des Telegramms von der Post zur Telegraphenanstalt, wenn letztere sich nicht im Postgebäude mitbefindet. Sofern der Absender die Bestellung am Bestimmungsorte durch besonderen Boten verlangt, wird das Eilbestellgeld vom Empfänger erhoben.

* Die hiesige königl. Staats-Anwaltschaft hat dieser Tage einen gegen den katholischen Geistlichen Maslowski unterm 28. October v. J. erlassenen Steckbrief erneuert.

* Die Flottmachung des an der Innenseite von Hela gestrandeten englischen Schrauben-Dampfers „Upton" ist, nachdem ein Theil der aus Kohlen bestehenden Ladung aus dem Schiffe entfernt worden, gelungen. Das gestrandete Schiff wurde mit Assistenz eines hiesigen Dampfers in den Hafen gebracht.

* [Wilhelm-Theater.] Der gestrige Damen-Abend war trotz des Auftretens der Gäste nur mäßig besucht; doch fanden sämmtliche Leistungen bei dem Publikum reichen Beifall. Neben dem von Herrn Gundlach eingeübten und von dem gesammten Balletcorps präcise executirten größeren Tanzdivertissement „Studenten und Grisetten" interessirten besonders die Productionen der Schlittschuh- und Velocipede-Künstlerin Miß Adaker und der beiden indischen Jongleure Brothers Valjean.

* Christburg, 23. Mai. Wie s. Z. von unserem Christburger Correspondenten berichtet wurde, waren seitens der hiesigen städtischen Behörden Anstrengungen gemacht worden, um für Christburg wenigstens ein Amtsgericht mit mehreren Richtern zu erlangen. Leider haben diese Bemühungen keinen Erfolg gehabt, da die hier befindliche Gerichts-Commission aufgehoben werden soll, ohne daß ein Ersatz für dieselbe in Aussicht genommen ist.

Elbing, 24. Mai. In der Angelegenheit betreffend den Molenbau im Elbinger Hafen hat die Königl. Regierung zu Danzig den Aeltesten der Kaufmannschaft mitgetheilt, daß der Finanzminister und der Minister für Handel ꝛc. einen Dispositionsplan über die in den einzelnen Jahren auszuführenden Arbeiten und erforderlichen Geldmittel erfordert haben, um hienach die Höhe der in Jahresraten zahlbar zu machenden Staatszuschüsse im Gesammtbetrage von 500 000 ℳ zu bemessen. Die Königl. Regierung empfiehlt, den Bau sofort zu beginnen, in 4 Jahren auszuführen und in jedem Jahre die Verwendung von 1/4 des Staatszuschusses und von 1/4 des auf die Stadt und Kaufmannschaft fallenden Kostenantheils in Aussicht zu nehmen. Das Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat in seiner Sitzung am 22. Mai beschlossen, den Bau sogleich zu beginnen und hofft, denselben innerhalb 4 Jahren zu vollenden. In diesem Sinne wird der Königl. Regierung berichtet und dieselbe ersucht werden, den auf das laufende Jahr treffenden vierten Theil des Staatszuschusses von 500 000 ℳ schon jetzt zur Verfügung zu stellen. — Was den auf die Stadt und die Kaufmannschaft fallenden Kostenantheil anlangt, so haben die städtischen Behörden nach Uebereinkunft mit der Kaufmannschaft bereits beschlossen, 104 200 ℳ herzugeben, von denen die Kaufmannschaft 52 100 ℳ mit 5 pCt. verzinst und mit 1 pCt. nebst den ersparten Zinsen amortisirt. (A. Z.)

(=) Culm, 22. Mai. Der hiesige Magistrat hatte, wie neulich berichtet wurde, die Absicht, sämmtliche Straßentafeln erneuern zu lassen, einzelne Straßen auch zum Theil umzutaufen und die Häuser mit fortlaufenden Servis-Nummern straßenweise zu versehen. Zu diesem Behufe verlangte er von der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 500 ℳ. Diese lehnte jedoch die Vorlage ab. Der Magistrat soll nun die Absicht haben, die Straßenordnung in der Art ausführen zu lassen, daß er die erforderlichen Kosten auf den ihm besonders zur Disposition stehenden Fonds übernehmen will. — Dagegen hat die Stadtverordneten-Versammlung die von dem Magistrat eingebrachte neue Feuerlöschordnung genehmigt und zur Neuanschaffung der dazu erforderlichen Zeichen 900 ℳ bewilligt. Es sollen nun in Zukunft alle männlichen Einwohner der Stadt im Alter von 20—45 Jahren zum Feuerlöschdienste verpflichtet sein, und es findet deren Eintheilung auf die verschiedenen Verrichtungen dieses Dienstes statt. Die hier existirende freiwillige Feuerwehr bleibt daneben bestehen und es liegt derselben besonders die Direction der einzelnen Spritzen und die Rettung von Menschen und Sachen ob. Zur Ausbildung der Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr ist an der Stadtmauer ein eigenes Klettergerüste errichtet worden, zu welchem die Stadt gleichfalls die Kosten bereitwilligst zugeschossen hat. — In Uebereinstimmung mit dem Magistrat hat auch die Stadtverordneten-Versammlung dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die diesjährige General-Versammlung des preußischen Forstvereins in unseren Mauern tage, und sie hat hierzu ein besonderes Comité gewählt und zur Bestreitung der nothwendigen Ausgaben einen Betrag bis 300 ℳ bewilligt. — Im Lauf der vergangenen Woche hatte unsere Stadt mehrfach die Besuche höherer Beamten. Auf dem sog. Regierungsdampfer kam die Weichsel herauf der Regierungs-Chefpräsident v. Flottwell in Begleitung des Geheimen Bauraths Schmid, besichtigte das neue Gerichtsgefängniß, die Deiche und die Uferbauten in unseren Niederungen, die stellenweis noch immer weiter verbessert werden sollen. Alsdann besichtigte der Regiments-Commandeur Oberst v. Gayl das hier garnisonirende Füsilier-Bataillon. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß hier noch immer nichts Näheres darüber bekannt geworden ist, wann wir die projectirte, im Interesse der Einwohnerschaft erforderliche Reichskaserne erhalten werden. Endlich fand mehrere Tage hindurch durch den Provinzialschulrath Dr. Schrader eine umfassende Revision des hiesigen Königl. Gymnasiums und der höheren Bürgerschule statt, die ein allgemein befriedigendes Resultat geliefert haben soll.

* In dem Cursus der Königlichen Central-Turnanstalt für Civileleven während des Winters 1876/77 haben das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Uebungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erworben: Böhlicke, Seminar-Hilfslehrer zu Bromberg, Groß, technischer Lehrer am Gymnasium zu Strasburg in Westpreußen.

Rosenberg, 22. Mai. Unser Kreisausschuß hatte sich mit der Frage beschäftigt, ob die Anwendung unmittelbaren Zwanges gegen widerspänstiges Gesinde Angesichts der neueren Gesetzesbestimmungen noch zulässig sei, und hatte sich in dieser Sache an den Minister des Innern gewendet. Der Letztere nimmt in seinem Bescheide Bezug auf eine von ihm in derselben Angelegenheit an die Stettiner Regierung erlassene Verfügung. In dieser Verfügung spricht der Minister seine Bedenken aus, die Frage, ob die von den Ortspolizeibehörden in Gesindestreitsachen erlassenen vorläufigen Entscheidungen noch jetzt ohne Rücksicht auf den erhobenen Widerspruch vollstreckbar seien, allgemein zu entscheiden, ohne daß spezielle Fälle zu einer solchen Entscheidung Anlaß geben. An und für sich sei das Rescript vom 17. April 1812 nicht aufgehoben. Dies Rescript verordnet nun, daß in den Fällen, in welchen es sich um eine Weigerung des Gesindes, im Dienst zu bleiben, handelt, die Polizeibehörde die vorläufigen Bestimmungen zu erlassen und sie auch zu vollstrecken hat. Diejenigen Parteien, welche sich bei dieser Bestimmung nicht beruhigen wollen, können zwar versuchen, vor Gericht ein anderes Urtheil zu erstreiten, sie sind aber verpflichtet, bis zur Entscheidung des Richters den Bestimmungen der Polizei Folge zu leisten. Da nach § 33 des Competenzgesetzes die Anwendung unmittelbaren Zwanges zulässig erscheint, wenn die betr. Anordnung ohne einen solchen undurchführbar ist — hat der Kreisausschuß die Ansicht gewonnen, daß widerspänstiges Gesinde auch jetzt noch durch sofortige Vollstreckung von Haftstrafe zum Verbleiben im Dienste gezwungen werden darf. (G.)

* Braunsberg, 23. Mai. Wie die „Erml. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist von der beabsichtigten Einführung einer Simultanschule in Frauenburg höheren Orts wieder Abstand genommen worden. — Dem bekannten altkatholischen Professor am hiesigen Lyceum, Dr. Michelis, ist vom Cultusminister ein fernerer zweijähriger Urlaub ertheilt worden, den derselbe in Baden zubringen wird. Bekanntlich war der Besuch der Vorlesungen des Herrn Michelis den katholischen Studirenden vom Bischof von Ermland verboten worden, was zur Folge hatte, daß sich kein Zuhörer mehr zu denselben einfand.

* In dem Kämmereidorfe Willenberg bei Braunsberg sind am Vorabend des Pfingstfestes acht Wohn- und Wirthschaftsgebäude niedergebrannt, wobei auch 15 Stück Vieh in den Flammen umkamen. Das Feuer soll aus Böswilligkeit vorsätzlich angelegt sein.

* Königsberg, 23. Mai. Die Ausfuhr für den am 26. d. M. beginnenden Pferde- und Maschinenmarkt ist bereits jetzt recht lebhaft. Auf dem Ausstellungsplatze (Herzogsacker) regen sich überall fleißige Hände, um die Ausstellung zu ordnen, die zugeführten Objecte zweckmäßig unterzubringen. Für den Pferdemarkt sind jetzt sämmtliche disponiblen Stallungen besetzt, so daß schon eine Anzahl spät eingelaufener Meldungen unberücksichtigt bleiben mußte. — Das neue Denkmal, welches den im Feldzuge von 1870/71 gefallenen Königsbergern im Volksgarten errichtet wird, ist so ziemlich vollendet. Seine Einweihung und Enthüllung soll in Kürze erfolgen. — Der Restaurateur Hille in Kreuz, welchem die Pacht der hiesigen Börsen-Restauration zugeschlagen ist, soll jetzt die Uebernahme derselben abgelehnt haben. Wie die „K. H. Z." mittheilt, ist es noch fraglich, ob das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ihn ohne Weiteres von der eingegangenen Verbindlichkeit entheben oder die eingezahlte Bietungs-Caution einbehalten wird. — Der hiesige Maschinenbauer D. hat nach der „Ostpr. Z." dieser

Tage seine Geliebte, die er zu beerben hoffte, zu vergiften versucht, indem er ihr in Branntwein aufgelösten Blaustein als Medicament eingab. Rechtzeitige ärztliche Hilfe soll das Gelingen des Attentats verhindert haben.

* Das königl. Consistorium der Provinz Preußen macht bekannt, diejenigen Candidaten der Theologie, welche sich der Prüfung pro ministerio im nächsten Termin unterziehen wollen, haben sich spätestens bis zum 3. Juli zu melden. Der späteste Termin der Einsendung der schriftlichen Arbeiten über die jedem zur Prüfung angenommenen Candidaten ertheilten Aufgaben, ist auf den 8. October festgesetzt. Die mündliche Prüfung wird am 25. October beginnen.

Friedland a. d. Alle, 23. Mai. In der verflossenen Nacht brannte das hiesige Rathhaus sammt den daran hängenden Taschengebäuden vollständig nieder. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings des Kaufmann H., welcher Petroleum aus dem Keller geholt, entstanden sein. In seiner Angst wagte er es nicht, das Geschehene sofort anzuzeigen; als gegen 11 Uhr Nachts das Feuer ausbrach, war das Rathhaus nicht mehr zu retten.

Gumbinnen, 23. Mai. Der hiesige Kaufmann und Fabrikant M. soll nach der „Inst. Ztg." mit einer Unterbilanz von 70—80 000 M. seine Zahlungen eingestellt haben. Herr M. ist verhaftet worden, wie es heißt, soll derselbe der Flucht verdächtig gewesen sein. Es sind bei diesem Unglück viele hiesige Firmen, selbst junge Anfänger betheiligt, und man fürchtet daraus noch weitere nachtheilige Folgen für unseren Handel.

* Labiau, 22. Mai. Das Project einer Secundär-Eisenbahn zwischen den Städten Königsberg, Labiau und Tilsit wird mit Eifer verfolgt. Für die Rentabilität der projectirten Verbindung spricht die große Steigerung des bisherigen Dampfboot-Verkehrs zwischen diesen drei Städten, der früher durch 2 Dampfer vermittelt wurde, während jetzt bereits im Ganzen 11 Dampfboote regelmäßig coursiren. Daß das Secundärbahn-Project zur Thatsache werden wird, unterliegt, wie der „K. H. Z." geschrieben wird, kaum einem Zweifel, da bereits in allen drei Kreisen Commissionen mit ausreichenden Vollmachten gewählt sind, die dieser Sache näher treten sollen. Hier interessirt sich alle Welt für das Zustandekommen der Bahn umsomehr, als für die Wintermonate, also im größeren Theil des Jahres, die Verkehrsverhältnisse noch sehr ungünstig sind.

Memel, 23. Mai. Der russisch-türkische Krieg hat dem in den letzten Jahren so schwungvoll sich erhebenden Bernsteinhandel sehr bedeutende Nachtheile bereitet. Der Absatz nach der Türkei ist dem Golde unseres Ostseestrandes gänzlich verschlossen, während kolossale Vorräthe von der kostbaren Waare angehäuft sind. Man hört deshalb, daß die Arbeiten zur Gewinnung des Bernsteins in unserm benachbarten Schwarzort in der nächsten Zeit gänzlich eingestellt werden sollen, wodurch eine große Anzahl der dabei beschäftigten Menschen ihres Broderwerbs beraubt werden würde. (T. Z.)

— Das „Berl. Tagebl." läßt sich „aus Hinterpommern" melden: „Einer der größten und wohlgepflegtesten Güter-Complexe in hiesiger Gegend, das Allodial-Rittergut Warnin mit allen dazu gehörigen Vorwerken, hat dieser Tage seinen Besitzer gewechselt und ist in den Besitz eines Berliners übergegangen; es ist ein Lieutenant Namens Steinborn, welcher die großartige Besitzung für einen beträchtlichen Preis erworben hat." (In Hinterpommern giebt es zwei Rittergüter dieses Namens: im früheren Kreise Fürstenthum, und im Kreise Belgard.)

Vermischtes.

— Eine für das Eisenbahnwesen wichtige und von dem Reichseisenbahnamt sehr günstig aufgenommene Erfindung, die bereits patentirt ist, wird jetzt von der Potsdamer Bahn einer genauen Probe unterzogen. Der Apparat hat den Zweck, die bisher an den Bahnbarrieren am häufigsten vorgekommenen Unglücksfälle dadurch zu verhüten, daß der Wärter gezwungen wird, dieselben immer beim Passiren der Züge zu schließen. Der Apparat besteht in einer Control-Uhr, welche unter den Schienen angebracht ist und mit der Barriere in Verbindung steht. Jeder über die Uhr hinweggehende Zug wird durch eine Schreibvorrichtung genau notirt, sobald die Barriere geschlossen ist. Hat der Wärter durch Nichtschließen derselben seine Pflicht nicht erfüllt, so markirt die Uhr dies ebenfalls durch ein Zeichen. Die Beamten können so genau feststellen, bei welchem Zuge die Barriere offen oder geschlossen war und welcher Wärter nicht zuverlässig ist. Die Control-Uhr ist seit 8 Tagen in Friedenau, wo ihr Erfinder wohnt, angebracht und bewährt sich nach der „Vossischen Zeitung" ganz vortrefflich.

— Zur Förderung des Kunstgewerbes sind von Seiten des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Ehrenpreise ausgesetzt und mit Ausführung der hierzu nöthigen Schritte das Deutsche Gewerbe-Museum und die permanente Bau-Ausstellung zu Berlin beauftragt. Diese beiden Corporationen erlassen nunmehr die öffentliche Aufforderung zur Betheiligung. Dem Aufrufe zur Preisbewerbung entnehmen wir, daß das Gewerbe-Museum folgende Preise ausschreibt: 1) 1000 M. und 500 M. für einen mehrfarbigen Kachelofen für ein großes Zimmer. Bei Zuerkennung der Preise ist die Schönheit der Verhältnisse, so wie die geschmackvolle Verzierung und die harmonische Färbung maßgebend; 2) 300, 200 und 100 M. für einen Stuhl für Wohnzimmer, von Holz event. unter Anwendung metallener Theile. Maßgebend für die Zuerkennung der Preise soll die Bequemlichkeit des Sitzes, so wie die Eleganz der Form und der Ausführung sein. Die permanente Bau-Ausstellung zu Berlin schreibt folgende Preise aus: 1) 1200, 800 und 400 M. für einen eleganten Renaissance-Kronleuchter mit 24 bis 30 Kerzen und für ein paar zugehörige Wandarme mit 5 bis 6 Kerzen; 2) 600, 400 und 200 M. für den Beschlag einer 2flügl. Salonthür, einer Schiebethür und eines Doppelfensters in einheitlicher Decoration. Den allgemeinen Bedingungen entnehmen wir, daß die Concurrenz-Arbeiten vom 1. November bis 1. Dezember öffentlich ausgestellt werden und daß bis zum 5. November die dazu berufenen Commissionen ihre Entscheidung zu treffen haben. Genauere Prospecte, die für die besonders Betheiligten alles Wissenswerthe enthalten, werden sowohl vom Bureau des Gewerbe-Museums Berlin SW. 120 Königgrätzer Straße, sowie von dem der permanenten Bau-Ausstellung zu Berlin W, 92/93 Wilhelm-Straße unentgeltlich verabfolgt. Da bei dieser Preisbewerbung vor Allem die Absicht vorliegt, die Formen der gewöhnlichen Gebrauchsgegenstände zu veredeln und dadurch das Kunstgewerbe zu heben, so darf allen betreffenden Kreisen eine recht lebhafte Betheiligung dringend empfohlen werden.

— Nach einer Correspondenz der „Times" aus Alexandria hätte der Afrikareisende, Capitän Burton vor Kurzem einen ungewöhnlich interessanten Fund gemacht. Auf Ansuchen des Khedive besuchte er das Land der Midier, die verödete Region an der östlichen Seite des Meerbusens von Akabah. Begleitet von einem französischen Ingenieur, George Marie, landete Capitän Burton in Midien am 2. April, und im Laufe seiner mehrwöchentlichen Forschungen in diesem Lande fand er die Ruinen von mehreren großen Städten, nicht aus Lehm, sondern aus soliden Steinen erbaut, mit in die Felsen gehauenen Straßen, 5 Meilen langen Aquädukten, Ueberresten von massiven Festungen, Kunstteichen, — alles Merkmale eines reichen und mächtigen Volkes. Der Reichthum der Midier war auf den Bergbau basirt, und Capitän Burton berichtet von Gold-, Silber-, Zinn-, Antimon- und Türkisen-Minen. Die metallreiche Region soll von großer Ausdehnung sein.

* Ueber den auf der Insel Melos gemachten Fund schreibt man der „N. Z." aus Athen: Am 10. Mai kam hier von Melos ein Telegramm an des Inhalts, daß bei den dort von Eleven der hiesigen französischen Schule veranstalteten Ausgrabungen ein weiblicher Arm von außerordentlicher Schönheit gefunden worden sei, dessen Hand einen Spiegel halte, und daß es sicher sei, daß dieser Arm einer von den fehlenden der Venus von Milo sei. Dabei wurde noch eine andere Statue oder vielmehr eine Gruppe von hoher künstlerischer Vollendung gefunden, eine Frauengestalt, an deren Seite ein kleines Kind sich befindet. Vielleicht Aphrodite und Eros. Bald aber stellte sich heraus, daß das Telegramm entweder auf dem Wege gewachsen oder sein Inhalt den Zeitungen ungenau mitgetheilt worden war. Denn erstens wurde der Fund nicht von Eleven der französischen Schule gemacht, sondern von dem Herrn Joh. Nostrakis, der schon seit längerer Zeit dort Ausgrabungen auf seinen Aeckern macht, und zweitens wurde nicht der ganze Arm gefunden, sondern nur eine oberhalb des Knöchels abgebrochene Hand, die allerdings eine Art von Diskus oder Spiegel hält. Es ist also einstweilen wahrscheinlich, daß sie nicht der Venus von Milo angehört. Die andere Statue ist in der That ein Werk bester Kunst, aber das neben der Frauengestalt befindliche Kind nicht der Eros, sondern ein Mädchen.

— In Woodstock (in New-Brunswick) hat, wie ein Kabeltelegramm aus Newyork vom 18. d. M. meldet, eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet. Sechszig Magazine und mehrere andere Gebäude brannten nieder. Der angerichtete Schaden wird auf ca. 300 000 Dollar geschätzt.

— Lloyds-Agent in Valparaiso meldet in einem vom 17. d. M. datirten Telegramme, daß, einer in diesem Hafen eingegangenen Meldung zufolge, 17 Schiffe an der peruanischen Küste total gescheitert seien. Vierzig andere Schiffe sollen Beschädigungen erlitten haben.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Mai.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	270-285 M. Br.	210-263 M. bez.
hochbunt . . .	127-133℔	265-275 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	270-280 M. Br.	
bunt	125-130℔	265-275 M. Br.	
roth	128-134℔	260-275 M. Br.	
ordinair . . .	112-132℔	230-245 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 252 M.

Auf Lieferung pr. Mai 250, 252 M. bez., 251 M. Br., pr. Mai-Juni 248, 249 M. bez., pr. Juni-Juli 247 M. bez., 248 M. bez. u. Br., pr. Juli-August 247 M. Br., pr. September-October 232 M. bez., 235 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Russischer 164 M., unterpoln. 172 M. pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 166 M., Unterpolnischer 173 M.

Auf Lieferung pr. Mai 170 M. Br., pr. Juni-Juli 170 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 116/7℔ 173 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr. Mai-Juni 140 M. Br. Regulirungspreis 136 M.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 115 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. September-October 305 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,455 Gd. Belgische Bank-Plätze, 2 Mon., 80,90 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 102,90 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,30 Gd., 4 pCt. do. do. 91,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Mai 1877

Getreide-Börse. Wetter: klare aber recht kalte Luft. Wind: Nordost.

Weizen loco fand am heutigen Markte gegen gestern etwas gedrückte Preise, dazu jedoch zeigte sich mehrfache Kauflust und wurden 1200 Tonnen im Ganzen gekauft. Bezahlt ist für russischen 118, 119, 120, 121/2℔ 210 M., bunt 123℔ 230 M., 125℔ 243, 245 M., 126℔ 248 M., bunt mit Bezug 128℔ 240 M., hellfarbig 122℔ 242 M., hellbunt 127℔ 252, 253 M., 128℔ 254, 256 M., hochbunt 129/30℔ 260 M., fein hochbunt 130℔ 263 M., weiß 126/7℔ 263 M. pr. Tonne. Termine Anfangs des Marktes matt und billiger, dann begehrt und theurer bezahlt, Mai 250, 252 M. bez., Mai-Juni 248, 249 M. bez., Juni-Juli 247, 248 M. bez., Juli-August 247 M. Br., September-October 232 M. bez., 235 M. Br., Regulirungspreis 252 M.

Roggen loco unverändert, abfallende russische Waare schwer verkäuflich. Bezahlt ist für inländischen 123℔ 177 M., für guten russischen 117℔ 161 M., 120℔ 160 M., 123℔ 168 M. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust. Juni-Juli 170 M. Br. Regulirungspreis 166 M., unterpolnischer 173 M. — Gerste loco große 116/7℔ 173 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, Victoria- wurden zu 175 M. pr. Tonne verkauft. Termine ohne Kauflust, Futter- Mai 140 M. Br. Regulirungspreis 136 M. — Wicken loco sind zu 102 und 110 M. pr. Tonne verkauft. — Winter-Rübsen Termine Sept.-October 305 M. Br. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 249,50 M. bez., bunter russ. 119/20℔ 211,75 M. bez., rother russ. 121/2℔ 209,50, 122/3℔ 164,75, 123℔ 227, 127℔ 188,25, 223,50, 129℔ 234, 132℔ 237,75, 135℔ 237,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119℔ 167,50 M. bez., fremder 108/9℔ mit Ger. 122,50, 111℔ mit Ger. 125, 113℔ Ger. 131,25, 111℔ 132,50, 112℔ ged. 132,50, 115℔ Ger. 142,50, 117/8℔, 118℔ und 118/9℔ 151,75, 119/20℔ 154,25 M. bez., Mai-Juni 159 M. Br., 157½ M. Gd., Juni-Juli 160 M. Br., 158 M. Gd, September-October 165 M. Br., 162½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 122,75, 142,75, 152,75, 154,25, 157 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, russ. 104, 118, schwarz 120, 124 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 114, 122,25 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 118,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54 M. bez., Frühjahr 55½ M. Br., 54½ M. Gd., Mai-Juni 55½ M. Br., 54½ M. Gd., Juni 56 M. Br., 55¼ M. Gd., Juli 57¼ M. Br., 56¾ M. Gd., August 58 M. Br., 57½ M. Gd., September 59 M. Br., 58½ M. Gd.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 230—267 M. nach Qualität gef., pr. Mai 262,5—261,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 261,5—258,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 259,00—256,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 244,00—240,00 M. bezahlt, pr. September-October 233,00—231,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 159—188 M. nach Qual. gef., pr. Mai 164,5—162,5 M. bez., pr. Mai-Juni 163,00—161,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 163,00—161,5 M. bez., pr. Juli-August 163,00—161,5 M. bez., pr. Sept.-October 165,00—164,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 135—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 138—175 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 154—180 M. nach Qual., Futterwaare 140—153 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 34,50—33,00 M., No. 0 und 1 31,50 bis 30,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,75—24,75 M. No. 0 u. 1 24,25—23,25 M., pr. Mai 24—23,85 M. bez., pr. Mai-Juni 23,50—23,45 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 23,50—23,40 M. bezahlt, pr. Juli-August 23,50—23,40 M. bez., pr. August-September 23,50—23,40 M. bezahlt, pr. September-October 23,50—23,40 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 M. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 65,5 M. bezahlt, pr. Mai 66,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 65,6—65,7 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 65,6—65,7 M. bezahlt, pr. Juli-August — M. bez., pr. Sept.-October 66,00—65,9—66,00 M. bezahlt, pr. October-November 66,00 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 29,00 M. bezahlt, pr. Mai 27,2 M. bezahlt, pr. Mai-Juni — M. bezahlt, pr. September-October 26,5—26,7—26,5 M. bezahlt, pr. October-November — M. bezahlt, pr. November-Dezember — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,00 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, pr. Mai 54,4—54,8—54,7 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 54,4—54,8—54,7 M. bez., pr. Juni-Juli 54,5—54,9—54,8 M. bezahlt, pr. Juli-August 55,6—56,00—55,8 M. bezahlt, pr. August-September 56,7—57,00—56,8 M. bezahlt, pr. Sept-October 56,2—56,6—56,5 M. bez.

Kaffee.

K. Amsterdam, 22. Mai. Markt still aber fest. Die Partien in erster Hand, die im Laufe der Woche an den Markt kamen, fanden prompt Nehmer zu stetigen Preisen. Die Abwartung der Auction am 23. d. Mts. ging in zweiter Hand wenig um. Weiße und gelbe Sorten sind gefragt aber wenig vorräthig. Aus 1. Hand wurden 724 Sack Java und diverse Schiffe und 746 Sack Java „Hampton" und „Prim van Oranje" verkauft, gut ord. 53 Cents. notirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Mai. Wind: NNO

Angekommen: Hinrich, Lange, Dordrecht, Schwefelkies. — Uller (SD.), v. Walter, Swinemünde, leer.

24. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Banchory (SD), Crombie, Troon, Kohlen. — Irwell (SD.), Leng, Shields, Güter.

Gesegelt: Knapton Hall (SD), Chisham, Dublin, Getreide. — Tabor (SD.), Markin, Pernau, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Mai. Wasserstand: 11 Fuß 4 Zoll. Wind: N. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Stielau, Dauben u. Jck, Roheisen. — Hoch, Töplitz u. Co., Natron.

Von Neufahrwasser nach Dobrzikowo: Nußkowski, Barg, Steinkohlen.

Von Magdeburg nach Wloclawek: Muhme, Dommerich u. Co., Cichorienwurzeln.

Stromab:

Arendt, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Weizen.

Rothenbücher, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Weizen.

Kopczinski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1989 Ctr. Weizen.

Seiler, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 2268 Ctr. 85 ℔ Weizen.

Zedler, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 2343 Ctr. 38 ℔ Weizen.

Sandau, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 2653 Ctr. 46 ℔ Weizen.

Klawe, Kleinmann, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 2373 Ctr. 42 ℔ Weizen.

Ehling, Lewinski, Wloclawek, Culm, 1 Kahn, 2260 Ctr. 53 ℔ Roggen.

Schulz, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1951 Ctr. 2 ℔ Roggen.

Meteorologische Depesche vom 23. Mai.

Abr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	760,4	N	schwach	h. bed.	7,2	1)
8	Copenhagen .	765,5	SO	mäßig	klar	8,8	
8	Stockholm . .	766,3	N	stark	bed.	2,2	
8	Haparanda . .	770,7	NO	mäßig	bed.	1,0	
7	Petersburg . .	762,7	NNO	stille	heiter	2,1	
7	Moskau . . .	756,5	NNW	stille	heiter	8,2	
8	Cork	767,6	O	mäßig	h. bed.	10,0	2)
7	Brest	767,3	ONO	leicht	Dunst	9,0	3)
7	Helder	765,4	NNO	leicht	wolkig	8,4	
8	Sylt	766,3	—	stille	heiter	9,9	
8	Hamburg . . .	765,0	ONO	schwach	wolkig	9,4	
8	Swinemünde .	764,9	NO	frisch	h. bed.	6,7	
8	Neufahrwasser	763,5	N	mäßig	wolkig	6,3	4)
8	Memel	762,3	NNO	schwach	klar	9,5	
7	Paris	764,1	NO	mäßig	bed.	8,9	
7	Crefeld	763,8	NNO	schwach	wolkig	10,5	5)
	Karlsruhe . .	762,9	SO	stille	bed.	10,6	
7	Wiesbaden . .	763,7	NW	stille	Regen	11,3	
7	Cassel	764,7	NNW	schwach	wolkig	11,2	
7	München . . .	763,2	NW	leicht	bed.	10,0	
7	Leipzig . . .	763,2	NNW	stille	bed.	6,5	6)
7	Berlin	763,3	NO	mäßig	wolkig	7,8	
7	Wien	760,6	NW	stille	heiter	12,0	
7	Breslau. . . .	761,3	N	leicht	Regen	7,8	7)

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 4) See ruhig. 4) Leicht böig. 5) Gestern feiner Regen. 6) Von Abends bis früh Regen. 7) Morgens Regen.

Barometer im Osten gestiegen, im Westen gefallen. Die Unterschiede im Luftdruck zwischen West und Ost sind dadurch geringer geworden. Daher sind die Winde fast überall sehr leicht und die Druckvertheilung entsprechend meist nördlich und nordöstlich. Wetter kühl mit fortschreitendem Aufklaren, auf dem Streifen Crefeld-Wiesbaden-Krakau regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	338,26	+ 4,2	NNO., lebhaft, bezogen.
24	8	338,31	+ 3,5	N., frisch.
	12	339,00	+ 3,9	N., stürmisch, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 23. Mai 1877.

Der heutige Verkehr zeigte eine entschiedene Baissetendenz, die der Börse eine Richtung gab, welche namentlich für Disconto-Commandit als abwärts gehende zu bezeichnen ist. Auch die internationalen Speculationspapiere gingen bei sehr trägem Geschäft andauernd in den Coursen zurück. Die Börse beschäftigte sich heute bereits mit der Ultimoregulirung. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben meist geschäftslos und änderten demzufolge auch ihre Notirungen nur sehr unbedeutend. Galizier fanden allenfalls etwas regere Beachtung. Auch in den localen Speculationseffecten fanden nur ganz geringfügige Umsätze statt. Auswärtige Staatsanleihen gingen wenig um, trugen aber im Allgemeinen einen festen Charakter, derselbe erfuhr erst gegen den Schluß eine unbedeutende Einbuße. Preußische und andere deutsche Staatsanleihen unverändert. Eisenbahn-Prioritäten vernachlässigt, nur einige ungarische Devisen gefragt. Bankactien ruhig aber ziemlich fest. Industriepapiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,20
Pr. Staats-Anl.	4	94,90
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	148,60
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,25
do do.	4½	101,25
Pomm. Pfandbr.	3½	81,60
do. do.	4	92,70
do. do.	4½	101,25
Posensche neue do.	4	93,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81,60
do. do.	4	92
do do	4½	101,10
do. II. Ser.	4½	101,10
do. do.	5	106,30
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	94,40
Posensche do.	4	94,40
Preußische do.	4	94,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,75
Braunsch. Pr.-A.	-	82,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg. Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	98,90
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. E. rkz. 100	5	99,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	55,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	46
do. Silber-Rente	4½	50,10
do. Loose 1854	4	88
do. Cred.-L. v. 1858	—	182
do. Loose v. 1860	5	93
do. Loose v. 1864	—	247
Ungar. Eisenb.-An.	5	61,50
Ungarische Loose	5	126,80
do. Schatzanw. II.	6	73,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	74,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	75,80
do. do. von 1870	5	78,50
do. do. von 1871	5	75,90
do. do. von 1872	5	75,90
do. do. von 1873	5	75,90
do. Consf. Obl. 1875.	4½	69,70
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	63
do. Stiegl. 6. Anl.	5	79,40
do. Präm.-A. 1864	5	132,30
do do von 1866	5	129,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	71
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S.-R.	5	62,90
do. Liquidat.-Br.	4	54,70
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,90
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork. Stadt-A.	7	107,10
do. Gold-A.	6	102,90
Italienische Rente	5	63,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	62,75
Rumänische Anleihe	8	73,50
Türk. Anl. v. 1865	5	8,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	19,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,90	1
Bergisch-Märk.	73	3¾
Berlin-Anhalt	92	6
Berlin-Dresden	19,50	0
Berlin-Görlitz	16	0
do. St.-Pr.	31,70	3
Berlin-Hamburg	174,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,25	3½
Berlin-Stettin	110,10	8⁹⁄₁₀
Bresl. Schw.-Fbg	64	5
Köln-Minden	90,60	5¼
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	11,10	0
do. St.-Pr.	28,40	0
Hannover-Altenbek	12	0
do. St.-Pr.	28	0
Märkisch-Posen	15,75	0
do. St.-Pr.	66,10	3¾
Magdeb.-Halberst.	101,40	6
do. B	67,50	3½
do C	94,50	5
Mainz-Ludwigsh.	84,75	6
Münst.-Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,75	4
Nordhausen-Erfurt	21,30	4
St.-Pr	30,40	0
Oberschl. A. u. C.	118	9⅔
Lit. B.	113,60	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	26	0
do. St.-Pr.	80,75	5
Rechte Oderuferb.	94,75	6⅖
do. St.-Pr.	104,75	6⅖
Rheinische	99,70	8
Rhein-Nahe	9,10	0
Saal-Bahn	16	0
† Stargard-Posen	100,50	4½
Thüringer	120,50	9¼
Tilsit-Insterburg	17,75	0
do. St.-Pr.	65	3
Weimar-Gera gar.	38,80	2¼
do. St.-Pr.	17	0
Brest-Grajewo	15,75	—
Brest-Kiew	30	0
Galizier	80	6
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B	40,60	5
Lüttich-Limburg	17,50	0
Oester.-Franz. St.	347	2⅖
† do. Nordwestb.	168,50	5
do. Lit B.	47	
† Reichenb. Pardb.	40,25	4½
Rumänier	11,25	2½
do. St.-Pr.	48,25	8
† Russ. Staatsb.	105,25	5,92
Südöster. Lomb.	118,50	0
Schweiz. Unionb.	7	0
do Westb.	15,40	0
Warschau-Wien	157,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48,50
† Kaschau-Oderbg.	5	50,40
† Kronpr. Rud.-B.	5	57,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	308,40
† Südöst. B. Lomb.	3	221,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	72,75
† Oester. Nordwestb.	5	69,10
do. do. Elbethal	5	53,25
† Ungar. Nordostb.	5	46,50
† Ungar. Ostbahn	5	45,40
Brest-Grajewo	5	51,50
† Chark.-Azow rtl.	5	81,25
† Kursk-Charkow	5	82
† Kursk-Kiew	5	87,50
† Mosco-Rjäsan	5	97
† Mosco-Smolensk	5	84
Rybinsk Bologoye	5	74,50
† Rjäsan-Kozlow	5	90,25
† Warschau-Teresp.	5	83,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	66,50	0
Berl. Cassen-Ver.	149	10⁷⁄₁₂
Berl. Com. (Sec.)	62,50	2½
Berl. Handels-G.	50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	63,75	4
Centrlb. f. Bauten	6,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67	0
Danz. Bankver. Rf	76	0
Danziger Privatb.	118	7
Darmst. Bank	90,75	6
Deutsche Genoss. B	86,50	5½
Deutsche Bank	84,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	7
Deutsche Reichs-Bk	154,50	6⅛
Deutsche Unionb	68,75	0
Disc.-Command.	90	
Gew.-Br. Schuster	3,25	0
Int. Handelsges.	40,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,10	5⅛
Meining. Creditb.	73,50	2
Norddeutsche Bank	125	8
Oest. Credit.-Anst.	211,50	1¼
Prß. Boden-Cred.	96,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9
Schaffhaus. Bnkv.	59	
Schles. Bankverein	82,25	5
Stett. Maklerbank	91,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,80	0
Actien d. Colonia	6400	55
Bauverein Passage	24,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,10	0
Brl. Centralstraße	38	2½
Deutsche Bauges.	59,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	—
do. Reichs. Cont.	67	0
A. B. Omnibusg.	75,75	7
Ctr. F. f. Baumat.	8,75	⅔
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	8,30	—
Westend-Gesellſ.	1	0
Baltischer Lloyd	43	0
Königsbg. Vulkan	9,10	0
Wilhelmshütte	53	
Obrschl. Eisnb.-B.	27	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	2,30	0
Königs- u. Laurah.	61,75	—
Stollberg, Zink	19	1½
do. St.-Pr.	81,50	6½
Victoria-Hütte	21	—

Wechsel-Cours v. 23. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn	3	—
London	8 Tg	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg	3	—
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	—
do.	2 Mn	2½	—
Wien	8 Tg	4½	157,30
do.	2 Mn.	4½	156,20
Petersburg	3 Wch	6	218,25
do.	3 Mn	6	216,35
Warschau	8 Tg	6	219

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	1395,50
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,40
Oesterreichische Bankn.	157,90
do. Silbergulden	179
Russische Banknoten	219,50

Nach vollendetem Umbau und Vergrößerung unserer Geschäfts=Localitäten

haben wir in unseren allein am **Platze** bestehenden **Gros-Lägern** die aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes bezogenen

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

zur gefälligen Ansicht und Wahl aufgelegt.
Wir empfehlen zu

Sommer=Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern und Westen

deutsche, englische und französische Fabrikate unter Garantie der Farbenechtheit, von dem einfachsten bis hocheleg. Genre.

Wir verkaufen einzelne Meter wie bereits seit acht Jahren streng zu Engros=Preisen, machen auf die **bedeutenden Vortheile** — nur durch äußerst geringe Geschäftsunkosten möglich — wiederholt ergebenst aufmerksam, und laden das hochgeehrte Privatpublikum, unsere werthgeschätzten Kunden, sowie die Herren Schneidermeister Danzigs und Umgegend, unter Zusicherung streng reeller Bedienung, zu zahlreichen Ankäufen höflichst ein.

Riess & Reimann,

Tuch=Lager: Breitgasse No. 56.

Für Sommerwohnungen.

Das Möbel=Magazin von Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
Langenmarkt No. 2,

empfiehlt

große, starke, polirte Bettstellen incl. gepolsterter Springfeder=matratze und Kopfpolster zu 15 Thlr.
bequeme Chaiselongues mit angenehmem Springfeder=Polster und Damastbezug zu 16 Thlr.,
ganz zerlegbare, polirte Schränke zu 12 Thlr.,
Garten=Fauteuils von gebogenem Holz zu 4½ Thlr.,
elegante Garten=Sophas zu 6 Thlr.

Da beim **Umzuge** nach den **Sommerwohnungen** die guten Sachen zu sehr beschädigt werden, dürften vorstehend genannte als zu diesem Zweck besonders geeignet zu empfehlen sein. (7358

Danziger Actien-Bier-Brauerei

Das von Herrn
C. F. Korb Nachfolger, Große Wollwebergasse 8,
unter dem Namen „Actien=Bier“ verkaufte Bier ist **nicht** aus unserer Brauerei.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut
Rambeltsch, den 23. Mai 1877.
7381) **Weigle** und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Louis Hammer** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Mockrau, den 20. Mai 1877.
C. Stremlow und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene**, mit dem Kaufmann Herren **J. Czarlinsky** aus Prangenau, beehre ich mich statt jeder weiteren Meldung anzuzeigen.
Gilgenburg, im Mai 1877.
7362) **M. Littmann**, Ww.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie**, mit dem Kaufmann Herrn **Emil Hauschultz** aus Marienburg, beehren sich ergebenst anzuzeigen
7343) **H. Dangehl** und Frau.
Wehlau, den 20. Mai 1877.

Den heute Nachmittag nach langem Krankenlager erfolgten Tod seiner lieben Frau **Mary** beehrt sich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzuzeigen
7339 **Hermann Hildebrandt.**
New Croß, London, den 20. Mai 1877.

Heute starb an den Folgen der Entbindung meine innigst geliebte Frau **Henriette** geborene **Alexander** in ihrem 25. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten.
Neuteich, den 23. Mai 1877.
7378) **J. Jacoby.**

Für junge Kaufleute eröffne ich Montag Abend einen kurzen Zirkel in dopp. Buchführung verbunden mit Wechselkunde und Correspondenz. Theilnehmer müssen der deutschen Orthographie vollständig gewachsen sein. **H. Hertell,**
7376) **Pfefferstadt 51, part.**

Herren=Strohhüte

in reichster Auswahl worunter **zurückgesetzte** à 60 ₰, Seiden- und Filzhüte von 2 ℳ. 50 ₰ empfiehlt
F. Busch, Hutfabrikant,
Breitgasse No. 92.

MB. Reparaturen, sowie Waschen, Färben und Modernisiren der Seiden- u. Filzhüte, werden sauber und billig ausgeführt.

Fetten Räucherlachs,

ger. Speckflundern u. Stöhr, Speckbücklinge, marinirte, sowie frische Tafelfische, Caviar, versendet **Brunzen's Seefisch=Handlung.**

Die Butter- u. Käsefabrik Hundegasse 39 u. Scheibenrittergasse 13, empf. täglich frische Tisch- u. Kochbutter, täglich zweimal frische Milch, sowie Koch- u. Buttermilch, Kaffee- u. Schlag=Sahne. (7364

Fasanen=Eier

sind zu verkaufen, sowie junge **Hühnerhunde** guter Race, b. Förster **Hencker, Jäschkenthal** bei Langefuhr.

Pelzsachen,

die mir noch gütigst zugedacht zum Conservieren, bitte ich recht bald einzuschicken.
A. Friedrich, Scharrmacherg. 1.

Englische Schafscheeren u. Gußstahlsensen unter Garantie, engl. und schweizer Bohlenplätteisen, gewalzten Zaundraht, Drahtnägel, englische und soling. Tischmesser u. Gabeln, Taschen- u. Federmesser, Tranchirmesser, empf. zu jetzigen billigen Preisen.

A. W. Bräutigam,
7346) **Gr. Krämergasse 10.**

Ausgezeichnet schönen
neuen amerikan. Pferde=zahn=Saat=Mais
bei **F. E. Grohte,**
7363) **Jopengasse No. 3.**

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
7285) **C. H. Domansky Wwe.**

Ein Halbverdeck=Wagen

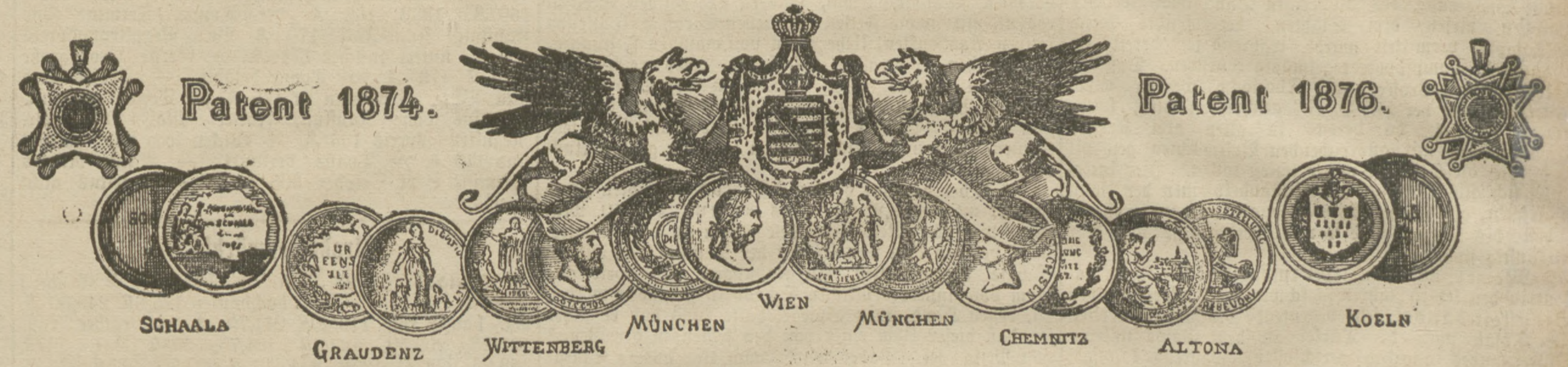
(sehr gut erhalten) ist Langfuhr 10 zu verk.

Eine alte, durchaus solide, deutsche **Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft** sucht für

Danzig und Umgegend

tüchtige und zuverlässige Special-Agenten unter günstigen Bedingungen. — Reisen und sonstige im Interesse des Geschäfts gemachten Aufwände werden vergütet. Offerten werden unter No. 7382 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein im Material und Schank erfahrenes Ladenmädchen empfiehlt
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.



A. H. FRANCKE HOF-PIANOFORTEFABRIK IN LEIPZIG.

Pianino's obiger Firma empfiehlt zu Fabrikpreisen **Ph. Wiszniewski,** Pianofortebauer,
Preiscourante auf Verlangen. **III. Damm No. 3.**

Zu neuen, sehr billigen Preisen

empfehlen
Kinderwagen in verbesserter Construction,
eiserne Bettgestelle in 10 verschiedenen Sorten,
do. Waschtische und Gartenmöbel,
do. Grabbänke à Mrk. 10,00.

Oertell & Hundius,
72. Langgasse.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Danziger Bezirksverein.

General-Versammlung

Freitag, den 25. Mai, Nachmittags 5 Uhr,
im Hause der Kaufmannschaft Langenmarkt No. 45.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht über die Jahresrechnung pro 1875/76.
2. Berichterstattung und Rechnungslegung pro 1. April 1876/77.
3. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.

Danzig, den 14. Mai 1877.

Die Bezirksverwaltung.
Brinckman. Ehlers. (6777

Auction

auf dem Rittergute Damasken bei Hohenstein Poststation Gardschau.

Donnerstag, den 21. Juni, und nöthigenfalls Freitag, den 22. Juni 1877, Vormittags 9½ Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Rittergutspächters Herrn **Johannes Loeding,** wegen Aufgabe der Pachtung und Ortsveränderung, das sämmtliche lebende und todte Inventarium an den Meistbietenden verkaufen, als:

30 gute Pferde, darunter elegante Kutschpferde, 3 Fohlen, 2- bis 3jährig, edler Abkunft, 50 vorzügliche gute Kuhe und hochtragende Färsen, 1 Holländ. Ostfries. Bulle, 30 Zucht- u. Faselschweine, 1 neue Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine mit eis. Roßwerk und hölzernem Göpelwerk, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Getreide- und Klee=Säemaschine, 1 Pferdeharke, versch. Walzen, als: eis. Ringel- und Holzwalzen, 3 Exstirpatoren, 1 Handschrotmühle und mehrere Getreidesiebe.

11 starke 4spännige Arbeitswagen mit Zubehör, als: Ernteleitern, Dungbretter und Kasten, 2 kleine Arbeitswagen und mehrere Arbeitsschlitten, 3 Spazierwagen, 1 große Partie Pflüge, als: 1-, 2- und 3schaarige Pflüge, verschiedene 1- und 2spännige Eggen, 7 Gespann Arbeitsgeschirre mit Sielketten, 1 gr. Partie Bracken, Kuhketten, Halfter, Holzketten, Hacken, Harken, Forken, Dungkarren, Heuleinen, Pläne, Siebe, Leitern, Schafraufen und verschiedene Acker- und Stallgeräthe.

Sodann eine vollständige Einrichtung zur Milchwirthschaft, als: Buttermaschine, Eimer, Mulden, Tonnen 2c. 2c., 1 Mangel, 1 Hobelbank, verschied. Handwerkszeug, als: Aexte, Beile, Spaten, Sensen 2c.

Schließlich diverse Wirthschaftsmöbel, als: Spinde, Tische, Stühle, Schränke, Bettgestelle und verschiedene nützliche Haus- und Küchengeräthe.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich in einem vorzüglichen Zustande und ist das Einbringen fremder Gegenstände durchaus nicht gestattet.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
7320) Auctionator. Bureau: Danzig, Hundegasse 111.

Ein erst wenig benutztes Pianino aus der Fabrik des Königl. Hoflief. Bönisch in Dresden, steht Umstände halber zum Verkauf. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. unter 7360.

Ein Obersecund. d. hies. Gymn., der schon mehrf. Unterr. mit Erfolg erth., wünscht eine Hauslehrerstelle. Adressen werden unter 7379 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Krell, die Klassiker der Malerei, Liefrg. 1—26. Folio. (Ladenpr. ℳ. 65) für ℳ. 32½; Casper Scheuren, Rhein=Album. Prachtkpferwerk in Imp. Folio. (ℳ. 90) ℳ. 52½; Zschimmer, Vorlagen für Holzmalerei. Liefrg. 1. 2. (ℳ. 12) ℳ. 5; König's Psalmenbilder. In Mappe. (ℳ. 36) ℳ. 12; Der deutsch=franz. Krieg von 1870—71. herausg. v. Groß. Generalstab. Liefrg. 1—11. (ℳ. 56) ℳ. 30; Reymann=Oesfeld'sche Spezialkarten. 146 Blatt. ℳ. 30; Schlosser's Weltgeschichte. 18 Bde. neu, letzte Auflage. eleg. Callicobd. (ℳ. 67½) ℳ. 45; Stuttgarter deutsche Bilderbogen. 250 Blatt. colorirt. In eleg. Mappe. (ℳ. 50) ℳ. 20; Dieselben schwarz. In eleg. Mappe. (ℳ. 25) ℳ. 12; Stroußberg und sein Wirken. Selbstbiographie. (ℳ. 6) ℳ. 3½; Hebbel, Gedichte. (ℳ. 3) ℳ. 1½; Piening, Snack un Snurren ut de Spinnstuv. (ℳ. 3) ℳ. 1,25; John Meyer, Dittmarscher Gedichte. Plattdeutsche Poesien. 2 Bde. (ℳ. 5) ℳ. 1½; Bernays, Schief=Levinche. (ℳ. 4½) ℳ. 1,25; Memoiren der Fürstin Daschkoff. herausg. v. Alex. Herzen. 2 Bde. (ℳ. 9) ℳ. 2. (7335

Ein junger Mann, welcher das Zeugniß zum einjährigen freiwilligen Dienst hat, wünscht in ein Getreide=Geschäft als Lehrling einzutreten. Adressen werden unter 7351 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein anspruchsloses Mädchen, in gesetzten Jahren, wird zur Führung des Haushalts eines Subalternbeamten, sowie zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Gefäll. Offerten mit Salairforderung werden unter 7345 in der Exp. d. Ztg. erb.

Brodbänkengasse 31

sind elegant möblirte Vorder- und Hinter-Zimmer mit guter Pension, von 36—48 ℳ. pro Monat, zu vermiethen

---

Holzmarkt No. 11, part., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein großes Parterre=Ladenlocal

in feinster Städtgegend, 20 Fuß hoch, 20 Fuß breit, 80 Fuß lang, nebst 4 großen heizbaren Parterre=Zimmern, 1 Küche, 3 gewölbten Kellern, 3 Wasserzapfstellen, 3 Closets, 2 großen Lagerräumen und Mitbenutzung des Hofes, Eingang von zwei Hauptstraßen 2c. ist zum Herbst zu vermiethen.

Adr. werden unter No. 7357 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Das Geschäfts=Local Langgasse No. 29,

in welchem seit einigen dreißig Jahren mit dem besten Erfolg ein Weißwaaren- und Möbelstoff=Geschäft bestanden hat, ist zu vermiethen.
Näheres daselbst, 1 Tr.

Rehe,

ganz auch zerlegt, offerirt die Wildprethandlung Trinitatis=Kirchengasse No. 8.

Frische Kirschen,
ff. Aprikosen,
junge Schoten
wieder eingetroffen
C. M. Martin,
Brodbänkengasse No. 1.

Wiener Café-Haus,

Gr. Wollwebergasse 1.
Während der ganzen Saison täglich
Riesen=Krebse.
6450) **Robert Wentzel.**

Erfahrene Nähterinnen u. Jungfern, sowie einen verh. Hofmeister der Stellmacherei versteht u. g. Z. hat empf. J. Hardegen.

Alle ehemaligen Schüler der Schule bei der Königl. Capelle werden hiermit ersucht, sich behufs einer Besprechung über eine in diesem Jahre stattfindende Jubelfeier

Freitag, d. 25. Mai cr., Abends 8 Uhr,

in dem Hause **Breitgasse No. 83** zahlreich einzufinden.

Das vorbereitende Festcomité.

Am 28. d. Mts. findet bei mir die Generalversammlung der Herren Lehrer der Danziger Höhe statt; auf Wunsch derselben sind meine Gartenlocale nebst Garten, für Jeden nicht Betheiligten geschlossen.
Kahlbude, den 23. Mai 1877.
7319) **L. Lentz.**

Ein Delphin

in einer noch nie dagewesenen Größe ist heute in meinem Garten=Etablissement von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen. Ein geehrtes Publikum wie die Herren Lehrer setze davon ergebenst in Kenntniß, und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Reissmann, Neugarten No. 1.

Kaffeehaus

zum
Freundschaftlich. Garten.
Freitag, den 25. Mai cr.:

Grosses Concert

im Abonnement,
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier=Regiments No. 4, unter Leitung des Musik=Director Herrn **Buchholz.**
Anfang 5½ Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
H. Reissmann.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 25. Mai: **Gastspiel der indischen Jongleure Brothers Valjean. — Gastspiel der Schlittschuh- u. Velocipede=Künstlerin Miss Adake.** Auf vielfachen Wunsch: **Die Zauberflöte,** Ballet. — Zum 1. Male: **Vermischte,** Posse mit Gesang.
Erhöhte Preise.

Ein seid. Regenschirm

ist den 17. d. in meinem Geschäfslokale stehen geblieben.
7352) **Ernst Crohn.**

Königsberg. Pferde=Lotterie,
Ziehung den 30. Mai cr., Loose à 3 ℳ. nur noch in beschränkter Zahl zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur I. V.: J. Bartsch.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.